**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 26 (1918)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gesuch gestellt haben, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, sofern sie dieses Beistandes würdig sind. Diesem Beschluß hat nun der Zentralvorstand der genannten Organisation praktische Folge gegeben, und es hat schon eine recht beträchtliche Zahl von solchen Franen daraus Trost und wirklichen Ruten gezogen. Es wurde schon damals eine ordentliche Summe gesammelt, unter anderen ging vom schweizerischen gemeinnützigen Verein der schöne

Betrag von 5000 Franken ein. Daraus wers ben nun solche Franen unterstützt und armen Gemeinden, die sich sonst mit dem Gedanken getragen hätten, die Leute abzuschieben, erhebsliche Lasten abgenommen; nicht minder wertsvoll ist der moralische Beistand, den die Besauftragten der einzelnen Sektionen solchen Franen durch Fürsorge für Arbeit und für Erziehung ihrer Kinder leisten.

# Aus dem Vereinsleben.

Bern. lleber « Die Bedeutung der sexuellen Frage für die Volksgesundheitspflege» hiest am 22. April im Großratsfaal in Bern herr Dr. Lauener, Schulargt, einen fehr gebiegenen und flaren Bortrag. Heute, wo sich eine schweizerische Gesellschaft zur Befämpfung der Geschlechtsfrankheiten gegründet hat, haben folche Borträge eine gang spezielle Bedeutung. Denn namentlich das populäre Rote Rreuz mit feinen weitverbreiteten Institutionen, den Camaritervereinen, scheint uns die richtige Inftang zu sein, um auch hier die fo bitter nötige Aufklärung zu bringen. Daß diefe Auftlärung in fehr bezenter und durchaus würdiger Beije geschehen kann, hat uns Herr Dr. Lauener be= wiesen. Das Berlangen nach Wiederholung in öffent= lichem Kreise ist denn auch überall laut geworden, und wir freuen uns, daß sich der Referent der Aufgabe unterziehen will. Als Fortsetzung und Ergänzung wird Frl. Dr. Ottifer am 2. Mai ebenfalls im Großratsfaal vor den Frauen über ein ähnliches Thema reden: «Bedeutung der Frauenkrank= heiten für die Volksgelundheitspflege ». Schon heute sei darauf ausmerksam gemacht, daß dieser Bor= trag nicht nur für Samariterinnen, sondern für ein weiteres weibliches Bublifum berechnet ift. Aerzte und Samariter tonnen im Rampf gegen bedrohliche Krant= heiten sehr viel helfen, alles aber können sie nicht er= reichen, da müffen die breitesten Boltsschichten mittun.

Dr. C. J. **Davos-Ylatz.** Die Schlußprüsung des von der Sektion Davos des schweizerischen Samariterbundes veranstalteten Samariterkurses sand am Freitag, den 13. April, im großen Saale des Hotels "Central" statt. 20 Damen und 5 Herren absolvierten den Kursus, der von den bewährten Lehrern, Herrn Dr. Schibler, und Herrn & Jacober, Chirurg, erteilt wurde. Der hübsch geschmückte Saal, in welchem Kotbetten und

Tragbahren aufgestellt waren, machte einen festlichen Eindruck. Die ernfte Stimmung der weißbeschürzten Samariterinnen und des zahlreich erschienenen Bubli= fums trug dazu nicht wenig bei. Die Brüfung, welcher herr Dr. Semadent, als Abgeordneter des ichwei= zerischen Samariterbundes und des Roten Rreuzes, folgte, nahm einen überaus guten Berlauf. Die Samariterinnen und Samariter arbeiteten schnell, aber ruhig, nach den verteilten Diagnofentafeln. Rach der Brufung und nach Ansprachen bes Experten und des Bräfidenten und Kursleiters wurden die Diplome verteilt. 20 Kursteilnehmer erklärten sich bereit, der Sektion Davos des schweizerischen Samariterbundes als Aftivmitglieder beizutreten. Hoffentlich wird es möglich sein, im Laufe des Sommers eine Angahl Repetitions = Feldübungen abzuhalten, um das rege Interesse am Samariterwesen bei ben Mitgliedern und beim Bublifum rege zu erhalten. -m.

Meilen und Umgebung. Samariterverein. Aus dem Jahresbericht. Mit Ende des Berichtsjahres zählte der Berein 152 Mitglieder; Chrenmitglieder: 2; Freimitglieder: 4; Passtwmitglieder: 75; Alkivmitzglieder: 71.

An Napporten über Hisselsistungen sind 90 eingegangen. Nicht alle "Erste Hisse" wurde gemeldet, sonst wäre die Zahl eine beträchtlich höhere; ein Besweiß, daß daß, waß der Samariter in monatsichen llebungen lernt und fleißig übt, draußen im Leben in Praxis umgesest wird. — Die llebungen fanden gruppenweise in Meilen, in Männedorf und in Stäsastatt. Eine sehr willsommene bereichernde Abwechslung bot sich den Mitgliedern in allvierteljährlichen Kransfenpslegesllebungen, die durch gütiges Entgegenkommen der verehrten Verwaltung der WäckerlingsStiftung in den Räumen dieser Anstalt abgehalten werden konnten.

Auch ein paar Alarm liebungen und eine Feldübung brachten reges Leben ins gewohnte Arbeitsprogramm. Für die Krankenpflegeiibungen konnte man in versdankenswerter Weise die Gemeindeschwester von lletikon gewinnen. In intensiver Arbeit führte der Berein die Rotkreuzsammlung durch. Dank der unermüdlichen Arsbeit der hiefür bestellten Sammelkommission konnte man das schöne Gesamtresultat von Fr. 6071 verzeichnen. Auch der Bertrieb der Bundesseierkarten zuzunsten des Roten Kreuzes wurde teilweise durch den Samariterverein organissiert.

Vorstand: Präsident: Herr Hauser, Klingenstraße 40, Zürich; Bizepräsidentin: Frl. Reichling, Stäsa; Aktuarin: Frl. Bürkli, Meilen; Quästorin: Frl. Aeberly, Netikon; Materialverwalter: Herr Egli, Meilen; Beisitzerinnen: Frl. E. Weimann, Herrliberg; Frl. L. Billeter, Männedorf.

Randez (Delsberg) Samariterverein. Am 10. März hielt der Samariterverein in Rondez im Sotel "Central" in Delsberg feine 6. ordentliche We= neralversammlung ab. Dieselbe war trop des sonnigen, zum Spaziergang einladenden Sonntages recht zahl= reich besucht; sogar eine gewisse Anzahl auswärts wohnender Mitglieder hatten es sich nicht nehmen lassen, an der diesjährigen Tagung zu erscheinen. In seinem ausführlich abgefaßten Jahresbericht fonnte der Bräsident auf eine rege und erfreuliche Bereinstätigkeit himmeisen. Außer den üblichen Feld= und Repetitions= übungen hat der Berein auch nach Möglichkeit auf dem Gebiete der Wohltätigkeit gearbeitet und überdies die nicht leichte Aufgabe der Gründung eines Licht= und Sonnenbades für die hiefige Jugend in die Sand genommen. Die Vorarbeiten find bereits so weit vor= geschritten, daß mit deffen Eröffnung auf die fommende Saifon gerechnet werden fann. Ginen Teil an die nicht unerheblichen Roften wird der Berein aus eigenen Mitteln bestreiten muffen und im übrigen hofft er auf die werktätige Mithilse seiner Freunde und Gonner.

Der Verein zählt zurzeit 127 Mitglieder, wovon 1 Chren-, 48 Aftiv- und 78 Passiwmitglieder und weist damit gegenüber dem Vorsahr einen Zuwachs von insegesamt 77 Mitgliedern auf. Im Vorstand sind sür das Jahr 1918 einige Aenderungen vorgenommen worden und verweisen wir diesbezüglich auf unsere Mitteilung in Nr. 7 der Zeitschrift "Das Note Kreuz". Nachzutagen ist noch, daß wiederum Herr Dr. Schoppig in Delsberg als Vereinsarzt hat gewonnen werden können. Es ist zu hossen, daß der Verein auch weitershin den an ihn gestellten Ansorderungen gerecht zu werden vermöge.

Solothurn. Samariterverein. Dienstag, den 9. April 1918, abends, hielt-uns herr Dr. med.

Bergog im Sotel "Birfchen" einen Bortrag über "Ernährung und Pflege bes Säuglings", beffen Inhalt die Aufmerksamkeit der girka 60 anwesenden Bersonen zu fesseln vermochte. Einleitend in seinem Referate bemerkte der Bortragende, daß er, gestütt auf einen ihm zu Gesicht gekommenen Artikel in einer Kran= fenzeitung, wonach der betreffende Einsender meinte, die Aerzte fonnten der Krankenkasse sehr viel helfen zu ihrem finanziellen Gedeihen, wenn fie das Bublikum beffer aufklären würden über hygienische Fragen zur Kräftigung der heranwachsenden Jugend und zur Ber= hütung vieler Krankheiten, unserem Bräsidenten zu= gesagt habe. Er berührte die physiologischen Bor= gänge beim Säugling, iprach von der natürlichen und fünstlichen Ernährung des Kindes und gab eine Menge von beherzigenswerten Ratichlägen. Die nach dem einstündigen Referate eröffnete Diskuffion wurde rege benutt. Beften Dank herrn Dr. herzog für den belehrenden Vortrag. E. M.

Sternenberg. Unfer Berein veranstaltete letten Winter einen Krankenpflegekurs, zu welchem sich 25 Teilnehmerinnen meldeten. Unter der tüchtigen Leitung von Herrn Dr. Spörri in Bauma und Frau Pfarrer Rofel, Sternenberg, begann der Kurs am 21. De= zember. Berr Dr. Spörri leitete den theoretischen Teil und Frau Pfarrer Kofel erteilte den praktischen Unterricht. Aber, o weh! Schon nach wenigen Uebungen erfrankte letztere schwer und konnte den Unterricht nicht mehr aufnehmen. Nun mußte das Prattische ebenfalls von Herrn Dr. Spörri geleitet werden. Am 3. Februar fand dann die Schlufprüfung statt. Rur noch 19 Teilnehmerinnen hatten bis da= hin ausgehalten. Herr Dr. Gubler von Turbental, welcher als Experte bestimmt war, wurde in der letzten Stunde noch verhindert zu fommen. So wurde nun vor einem ziemlich zahlreichen Publikum geprüft. Herr Dr. Spörri sprach dann in seiner Kritik seine vollste Zufriedenheit aus über das Resultat der Prüfung. Der gemütliche Teil ließ uns dann alle Arbeit ver= gessen. Unserem tuchtigen Leiter, herrn Dr. Spörri, sowie unserer lieben Frau Pfarrer, die ja jo gerne bis zum Schlusse mitgewirkt hätte, sprechen wir hie= mit unsern innigsten Dank aus und wünschen wir letterer von Herzen baldige Genesung.

Vorstandswahlen pro 1918. Da Frau Pjarrer Kosel aus Gesundheitsrücksichten das Präsisdium noch nicht übernehmen kann, so haben wir vorsläusig nur eine Bizepräsidentin: Fräulein Lydia Thalmann in Aespen, die zugleich auch Duästorin ist Aktuarin: Fräulein Marie Spörri, Roßweid. Rechsnungsrevisoren: Frau Stahl, Ziegelhaus und Fräulein Berta Lüßi, Steinen.

Thal. Samariterverein. Un der im Rebruar stattgefundenen Hauptversammlung wurde die Rommiffion aus folgenden Mitgliedern beftellt: Fräulein Unna Tobler, Prafidentin: Frau E. Bohner, Bizepräsidentin; Fräulein Mathilde Beerli, Aktuarin; Fräulein Julie Sohl, Kasilerin; Fräulein Hedwig Aufranc, Materialverwalterin; Fräulein Emma Saster und Fräulein Marie Knecht, Beifigerinnen. Infolge Demission des bisherigen Präsidenten und Austrittes der wenigen männlichen Mitglieder haben wir unseren Berein nun endgültig als Samariterinnen= verein erklärt. Die Kommission wird mit bestem Willen und Können für das Gedeihen des Bereins besorgt sein, bedarf aber unbedingt ernster Mitarbeit von seiten der Mitglieder. Ich hege die Hoffnung, daß alle Samariterinnen ihr möglichstes tun werden, ben Berein lebensfräftig zu erhalten und dem Biele ein Stück näher zu kommen. — Vom März bis Juni des verfloffenen Bereinsjahres wurde ein Samariter=

furs, verbunden mit einem Rrantenpflegefurs, abge= halten. Der erftere ftand unter der bewährten Leitung von herrn Dr. Seippel; ben Krankenpflegefurs leitete Fraulein Marguerit Sohl, die aus ihren vielseitigen Renntnissen uns manch Wertvolles mitgeteilt hat. — Unfere jetige Prafidentin hat letten Frühling mit bestem Erfolg einen Silfslehrerfurs in St. Gallen absolviert, wodurch unser Berein eine neue treibende Kraft erhalten hat. - Im verflossenen Jahre wurden acht llebungen und eine Feldübung, lettere in Berbindung mit der Nachbarfektion Balzenhausen, abgehalten. -Im September hielt Berr Dr. Feinmann einen öffentlichen Vortrag über: "Das Wefen der Rrebs= frankheit". Ginige Samariterinnen befaßten sich mit bem Bundesfeierkarten=Berkauf in unferer Gemeinde; andere haben gemeinsam mit einigen Damen für bebürftige Soldaten Bemben genäht, wovon ein ichoner Teil an die Soldatenwäscherei nach St. Wallen gesandt wurde.

## Unser Samariterverein.

Unter diesem Titel erhalten wir heute eine mit vollem Namen, aber ohne jede Ortsan= gabe versehene Zuschrift, mit der Bitte um Aufnahme in unsere Blätter. Da diese Zuschrift bedenkliche Klagen gegen die Leitung des Vereines enthält und weder der Name des Angeklagten, noch der Ort des Samariter= vereins genannt ist, verzichten wir auf Re= produktion, obschon der Artikel aus verschie= denen Gründen auf Driginalität sicher An= spruch hätte. Aber einige Bemerkungen wollen wir an dessen Inhalt doch knüpfen: Der Gin= sender beklagt sich darüber, daß die Mitglieder= zahl schwindet, daß nie ein Arzt zugezogen wird, daß sogar Kurse ohne Arzt gegeben werden; der Präsident und Hilfslehrer mache alles selbst. Wir können, wie gesagt, diese Ungaben nicht auf ihre Richtigkeit überprüfen, sind aber mit dem Einsender sehr einverstanden, wenn er sagt: "In einem Kanton, wo die Rurpfuscherei und die Quackfalberei noch zu= lässig sind, wäre es für ben Samariterverein nötig, sich um einen Arzt umzusehen."

Uns verwundert es aar nicht, wenn ein

Samariterverein, dem kein Arzt zu Gevatter steht, langsam zerfällt, die Geschichte des Sama= riterwesens liefert hierfür Beispiele genug und es liegt eine namenlose Aurzsichtigkeit von seiten der Acrzte vor, wenn sie sich aufrichtigen Beftrebungen gegenüber ferne halten. Das ift das beste Mittel, Kurpfuscherei zu erziehen, und wenn dann diese Kurpfuscherei perfekt geworden ift, dann gehen dieselben Aerzte hin und demonstrieren an diesem schlechten Beispiel den "Schaden der Samariterei", an= statt den Schaden in einen großen Nuten umzuwandeln. Wenn das dann noch gar in Rantonen geschieht, in denen das medizinische Gewerbe frei gegeben ift, dann soll sich der Arzt nicht wundern, wenn die Duackfalber wie Pilze aus dem Boden schießen. Wir fragen aber: Ist wirklich alles getan worden, um einen Arzt für die Sache zu intereffieren? Uns scheint, im vorliegenden Falle sollte sich gerade der Klageführende mit einem Arzte in Verbindung zu setzen suchen, ihm die Befahr des weisellosen Samaritervereins vor Augen führen, wir werden ihm bei einem